

Die Viehzählung im Dezember 1863

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **15 (1864)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Viehzählung im Dezember 1863.

Stinobich über 6 Mon.

Uebriger Viehstand.

Bezir.	Total.	Rühe.	Zeitföhe 2—3 J.	Melchliche Jährl. und Mäfen.	Döfjen über 2 J.	Stiere 1/2—2 J.	Zuchft.	Räuber.	Stferbe.	Ziegen.	Staf.	Stweine
Steffur	3999	2354	273	1147	56	128	41	654	286	1813	4380	1201
Stbula	6107	2684	589	1676	268	812	78	1153	191	4335	7457	1187
Sternina	1685	1097	162	296	18	102	10	357	73	1321	2183	419
Stenner	10411	5745	1060	3157	6	342	101	2983	225	5711	13189	2928
Stengenbergr	5069	2616	572	1606	41	186	48	1274	122	2438	7189	2046
Stinterbein	2538	1301	271	619	44	272	31	829	232	2887	4660	618
Stnboöen	3085	1655	221	1084	19	87	19	448	60	1562	2306	1397
Stn	4815	2628	266	571	993	325	32	968	105	3983	6849	945
Stalaja	3406	2083	227	830	64	136	66	1192	337	2815	4340	171
Stoefa	3619	2049	341	862	40	285	42	797	118	6377	937	596
Stünferthal	1269	567	260	306	48	75	13	340	35	1274	1638	313
Stberlanöquart	6848	4112	651	1998	12	22	59	1589	393	4890	8193	1408
Stnterlanöquart	8126	4299	274	1874	561	400	118	1499	364	2901	7437	2782
Storberbein	5757	2750	760	1572	6	635	34	1489	130	6814	8563	2126
Zufammen :	66734	35940	6527	17592	2176	3807	692	15572	2671	49121	79321	18137
Stn Jahr 1860 :	63465	35067	5758	16312	2301	3258	769	14700	2211	50383	74032	18423
Stn Jahr 1863 :	+3269	+873	+769	+1280	-125	+549	-77	+872	+460	-1262	+5289	-286

Aus nebenstehender Vergleichung geht hervor, daß der Viehstand im Ganzen zugenommen hat, eine Wahrnehmung, die gewiß erfreulich ist, da im letzten Herbst viel Vieh verkauft wurde und die den Verkehr hemmende Maul- und Klauenseuche erst nachher von Ragaz her eingeschleppt wurde und sich der unteren Straße nach verbreitete. Daß die Ziegen um 1262 Stück abgenommen haben ist eben so erfreulich. Wenn nur in 3 Jahren dieses Verhältniß sich noch in größerem Maßstabe einstellen würde, nämlich Zunahme des Rindviehs, das, die Kälber mitgerechnet, eine Vermehrung von mehr als 4000 Stück erfahren hat, und Abnahme der Ziegen, — dann können wir hoffen, daß auch für unsere Waldungen etwas besser gesorgt werde. Wenn es noch mehrere Gemeinden giebt, die mehr als 1200 Ziegen halten und betreffs ihrer Waldungen keineswegs gut bestellt sind, wie z. B. Disentis, Medels und Tavetsch, so ist das wahrlich sehr bedenklich und sollte zu dem für unser Forstwesen absolut nothwendigen Beschlusse führen, daß keine Haushaltung mehr als 4 Ziegen halten dürfe und diejenigen, welche Großvieh besitzen gar keine Ziegen auf die Gemeinweide treiben dürfen. Damit wäre dem Armen und den Waldungen geholfen und wir könnten endlich an eine ernstliche Besserung im Forstwesen glauben. Wann werden aber solche fromme Wünsche bei den Gemeinden Gehör finden? — Wahrscheinlich erst dann, wenn es zu spät ist und die Waldungen in Folge zu starken Holzverbrauchs und Mangel an Schonung und Nachwuchs der Art zerstört sein werden, daß dem Uebel kaum mehr mit Erfolg gesteuert werden kann. — Daß die Pferde in einigen Bezirken und im Ganzen zugenommen haben, ist der seit 3 Jahren offenbar stattgefundenen Hebung des Verkehrs in manchen Landestheilen, zuzuschreiben.

Beiträge zur bündnerischen Alpenwirthschaft.

1863. Die Alp Cristallina wurde dieses Jahr mit dem Vieh am 25. Juni beladen und am 22. Septbr. entladen. Die Schafe waren Anfangs Juni bis Ende September in der Alp.

Rühe waren 80, Ziegen 40, s. v. Schweine 40, Galtvieh (ein- und zweijährige 41) und Schafe 2030 Stück.

Milch hatte man von den Rügen und Ziegen zusammen nach hiesiger Messungsweise (zwei Mal im Sommer) 423 alte Maasß oder 846 Kriunen; wovon man erhielt:

Fetten Käse 4508 Kriunen = 1,5 Pfd., in der Alp zu 66 Cent.

geschätzt giebt Fr. 2975. 25

Fetten Zieger 2961 Kriunen, in der Alp zu 25 Cent. ge-

schätzt giebt Fr. 740. 25

Uebertrag Fr. 3715. 25